

STORCHSCHNABEL

IM GARTEN

Fernsehgärtner Ole Beeker gibt Tipps für den heimischen Garten

Der Storchschnabel, auch Geranium genannt, gehört wie die im Balkonkasten beliebten Pelargonien in die Familie „Geraniaceae“. Während der Storchschnabel fast ausnahmslos winterhart ist, stirbt die Pelargonie im Winter ab.

Es gibt, entsprechend der fast 400 Storchschnabel-Sorten, wohl kaum eine zweite Pflanzengattung, die wir so häufig in unseren Gärten finden. Und das zu Recht, finden wir beim Storchschnabel nicht nur das nahezu komplette Blütenspektrum. Auch die Blätter haben ihre Reize. Nicht nur, dass sie aromatisch duften, Sorten des „Braunen Storchschnabels (G. phaeum) sind teilweise mit dunklem Band gezeichnet oder auffällig gefleckt. Viele zeichnen sich durch eine famose Herbstfärbung aus und bringen zusätzlich Farbe in unseren Garten. Und nicht zu vergessen die Fruchtstände, die auch außerordentlich zierend sein können. Die heimischen Arten sind Wald-Storchschnabel (G. sylvaticum), Wiesen-Storchschnabel (G. pratense) und Blut-Storchschnabel (G. sanguineum), alle mit einer ganzen Reihe attraktiver Sorten



für Sonne und Schatten. Was den Storchschnabel auch so interessant macht, ist die Pflegeleichtigkeit. Schnecken mögen die meisten Sorten gar nicht! Er ist gar nicht wegzudenken, wenn es darum geht, uns viel Arbeit im Garten abzunehmen, vorausgesetzt, er wird richtig gepflanzt, die Standort- und Bodenvorlieben der unterschiedlichen Arten berücksichtigt. Nicht alle Sorten haben das gleiche Wuchsverhalten. So sind zum Beispiel die phänomenalen Dauerblüher wie die beliebte Sorte ‚Rozanne‘ und die neuen ‚Lilac Purple‘ und ‚Buxton’s Variety‘ auch sehr wüchsig. Es handelt sich bei ihnen allerdings um Hybriden, also Kreuzungen, die keine Ausläufer treiben und das gilt für einige andere der Storchschnabelfamilie auch. Diese eignen sich dann eher nur für die punktuelle Pflanzung, für Gruppen oder kleine Flächen, die entsprechend dichter bepflanzt werden. Wenn wir im Laufe von ein bis zwei Jahren eine geschlossene Pflanzendecke erwarten, sind auch bei den sich durch Ausläufer ausbreitenden Storchschnabel-Sorten bestimmte Stückzahlen pro m² Voraussetzung für das Gelingen. Faustregel sind bei den wüchsigeren wie dem Balkanstorchnabel oder auch dem Knotigen Storchschnabel circa sieben Pflanzen/m². Die filigraneren dagegen brauchen eine höhere Initialzündung von acht oder neun Pflanzen. Zu dicht pflanzen können wir sie im Prinzip nicht, wer schnell den schönen Geranium-Teppich möchte, pflanzt viel mehr! *nh/Ole Beeker*



Fotos: nh/Pur Natur - Die Gartenschule

1

1. BÜTENREICH Der Storchschnabel ist äußerst beliebt. Er deckt nahezu das komplette Blütenspektrum ab.